Sechsundzwanzigster Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung) in Zürich 1900

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich**

Band (Jahr): **26 (1900)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sechsundzwanzigster Jahresbericht

des

Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung)

in Zürich.

1900

Wenn wir wenig mehr als ein halbes Jahr nach dem letzten Jahresbericht, welcher zugleich eine eingehende Übersicht über die Entwicklung des Institutes in den ersten fünfundzwanzig Jahren (1875—99) enthielt, seinen Nachfolger in die Welt senden, so wird es wohl jedermann für selbstverständlich halten, dass derselbe sich kurz fasst. Nur aus dem nämlichen Grunde lässt es sich auch rechtfertigen, dass die Direktion mit der Berichterstattung für 1900 den Unterzeichneten betraut hat, der doch den grössten Teil dieses Jahres sich von der aktiven Leitung fern halten musste; aber sie dachte wohl, es gezieme sich nun um so mehr für ihn, wenigstens nachträglich irgendwo in den Riss zu treten, und so hat er denn, wenn auch nicht ohne einige Bedenken, sich der ihm anvertrauten Aufgabe willig unterzogen.

Es war ein eigentümliches Verhängnis, dass genau in der Zeit, da das Pestalozzianum sich anschickte, das erste Vierteljahrhundert seines Bestandes abzuschliessen, der normale Gang der Anstalt mehr als je zuvor beeinträchtigt wurde, indem das Direktionspräsidium aus Gesundheitsrücksichten seine Tätigkeit reduziren und fast ausschliesslich auf die Verwaltung seiner Departementalgeschäfte in Archiv und Bibliothek beschränken musste. Das hatte zunächst zur Folge, dass jede Feier in weiterm Kreise unterblieb

und dann dass die Feier im Schosse der Verwaltungskommission (15. Juni 1900), wenigstens der äussern Form nach, ein mehr oder weniger persönliches Gepräge erhielt, was von den getroffenen Anordnungen völlig überrascht, der Vorsitzende nicht zu hindern vermochte; in seine Hand wurden die reichen Geschenke gelegt, welche das freundliche Wohlwollen der kantonalen und städtischen Behörden, sowie seiner Mitarbeiter in der Direktion zur Feier des Abends darbrachten. Als Ausdruck des freudig sich kund gebenden Gefühls, dass im Pestalozzianum für das Gemeinwohl Wertvolles erstrebt und in gemeinsamer Arbeit auch teilweise bereits errungen sei, nicht als persönliche Ehrung, nahm er diese Gaben damals dankend entgegen und dankt er heute öffentlich für dieselben; sie sind ihm ein sichtbares Pfand, dass die durch einen Kreis treuer Mitarbeiter gehegte Saat in den Sympathien der Bevölkerung und der Behörden kräftige Wurzeln geschlagen; für sich selbst kann er nur den Wunsch aussprechen, es möchte ihm vergönnt sein, das von Freund Koller gepflanzte Reis, das nunmehr zum jungen Baum herangewachsen, noch im vollen Schmuck der Früchte zu schauen und auch im neuen Jahrhundert, soweit Leben und Kraft reicht, selbst dazu mitwirken zu können.

Personalbestand der Behörden. Angestellte.

Die Zusammensetzung der Anstaltsbehörden blieb im Berichtjahr, welches das sechste Triennium der Verwaltung seit Inkrafttreten der Statuten vom November 1882 abschloss, unverändert. Die zu Anfang des laufenden Jahres für die Periode 1901—1903 getroffenen Neuwahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus. Die städtischen Behörden gaben unserm Wunsche, ihre Vertretung wieder entsprechend den Statuten und der früheren Praxis auf zwei Mitglieder zu erhöhen, bereitwillig Folge und ernannten als zweiten Vertreter Herrn Dr. S. Stadler, Rektor der höhern Töchterschule, der bisher vom Regierungsrat abgeordnet worden war; in die Vertretung des Staates wurde dann Hr. Regierungsrat A. Locher gewählt. Unterm 2. März fand die konstituirende Sitzung der neuen Verwaltungskommission statt.

Von den Angestellten waltet in immer gleicher Begeisterung und Treue seit 1886 unser Freund Schläfli als ständiger Sekretär seines Amtes. Ihm steht seit mehreren Jahren Fräulein Elise Haus in gewissenhafter angestrengter Arbeit zur Seite. Fräulein Pauline Herter, die seit eben dieser Zeit die Geschäfte des Bibliothek und des Archivbureaus besorgte, sah sich im März 1900 infolge Erkrankung ihrer Mutter veranlasst, auf unbestimmte Zeit um Urlaub einzukommen. Zur Aushülfe trat zunächst

Frl. Luise Schmid ein und als dieselbe durch Übergang in eine feste Stelle bei einem Bankgeschäft uns nach wenigen Wochen wieder verliess, Hr. a. Lehrer Müller. Doch schon seit dem Herbst konnte Frl. Herter wieder bestimmte Arbeiten des Archivs übernehmen und der günstige Ausgang ihrer persönlichen Verhältnisse machte es ihr zu unserer Freude möglich, mit Juni 1901 sich zur Übernahme des ganzen Umfangs ihrer Verpflichtungen bereit zu erklären. Für die in der Aushülfe bewiesene Treue und Zuverlässigkeit sprechen wir hier nachträglich Frl. Schmid und Hrn. Müller unsern herzlichen Dank aus.

Verwaltung und Geschäftsverkehr des Gesamtinstitutes.

Die Protokolle und die Geschäftsbücher unseres Sekretariates weisen für 1900 im Vergleiche mit 1899 folgende Zahlen auf:

		1900	1899
1. Sitzungen der Verwaltungskommission		2	1
	Direktion	26	40
	Fachkommissionen	9	10
2. Korrespondenzen:	Eingänge	2838	2135
	Ausgänge	5191	5708
3. Ansichtssendungen		762	631
4. Rezensionsschriften:	Eingänge	158	155
	Ausgänge	150	148
5. Ankäufe:	Zahl	371	357
	Gegenstände	516	423
6. Schenkungen:	Geber	435	460
	Gegenstände	1716	3084
7. Ausleihsendungen:	Eingänge	1001	765
	Ausgänge	1127	927
	Gegenstände	4729	3422
8. Bestellungen:	Vermittlungen	189	194
	Gegenstände	1547	1037
	Auskunftsgesuche	435	419
9. Besucherzahl		3715	3735

Spezialausstellungen im Lokal unserer Sammlungen.

Juni: Schulhygieinische Litteratur des Pestalozzianums (nach Massgabe unseres bezüglichen Fachkataloges).

Dezember: Weihnachtsausstellung der Novitäten der Jugendschriftenlitteratur, durch unsere Jugendschriftenkommission.

Beziehungen nach Aussen.

Pariser Weltausstellung. Bekanntlich hat die Eidgenossenschaft es abgelehnt, an der Pariser Weltausstellung des Jahres 1900 das Unterrichtswesen unsers Vaterlandes offiziell zur Darstellung zu bringen, und es unterblieb auch seitens der Union der schweizerischen permanenten Schul-

ausstellungen jedwede gemeinsame Aktion, um dasjenige, was die Weltausstellung seitens Frankreich und anderer Länder zur Anschauung und Belehrung darbot, an der Quelle zu studiren. Das Pestalozzianum sah sich deshalb veranlasst, von sich aus wenigstens in der Weise vorzugehen, dass es Herrn Sekundarlehrer Büchi, Mitglied der Direktion, ersuchte, eine kürzere Studienreise dahin zu unternehmen, und die Stadtschulpflege Zürich erfreute uns mit einer Spezialsubvention von Fr. 200, um die Ausführung dieses Projektes zu ermöglichen. Herr Büchi hat seither in mehreren Nummern des „Pestalozzianum“ (1900 No. 4 ff) über Ergebnisse und Eindrücke von der Weltausstellung Bericht erstattet; und in den letzten Wochen sind uns von Seite des Eidgenössischen Departement des Innern umfangreiche Kollektionen von Veranschaulichungsmitteln, Lehrbüchern und andern Imprimaten als unser Anteil an den Erwerbungen des Bundes schenkweise zugekommen, die von den Kommissären des Departements, den Herren Seminardirektor Guex in Lausanne und Schulsekretär Zollinger in Zürich, von der Ausstellung zurückgebracht wurden und nun im Laufe des Sommers in unsern Lokalen abteilungsweise als Spezialausstellung vorgeführt werden.

Schweizerische Landesbibliothek in Bern. Im März 1900 richtete die Verwaltung der schweizerischen Landesbibliothek an eine Reihe von wissenschaftlichen Instituten und so auch an die schweizerischen permanenten Schulausstellungen das Anerbieten unentgeltlicher Abgabe ihrer Doubletten und verband damit die Aufforderung, ihre bezügliche Auswahl durch Abordnung eines Vertreters selbst an Ort und Stelle treffen zu wollen. Auch wir leisteten diesem höchst verdankenswerten Anerbieten sofort Folge. Waren nun auch von dritter Seite kurze Zeit vor der Ausschreibung gerade die pädagogischen Doubletten bis auf einen kleinen Rest in Beschlag genommen worden, so blieb uns doch zumal für das Pestalozzistübchen und unsere Sammlung von Zeitschriften noch manches Wertvolle und Interessante, so für ersteres Lavaters Schweizerlieder in erster Auflage 1767, und für letztere eine umfangreiche Kollektion der Glarner Jahrbücher, so dass wir in keiner Weise den Gang nach Bern zu bereuen hatten.

Union der schweiz. perm. Schulausstellungen. Schon im letzten Bericht (S. 29/30) haben wir von dem ins Jahr 1900 hinüberreichenden Ausgang Meldung getan, welchen die Diskussion über die Reorganisation der Union durch den von Freiburg und Zürich unter Mitwirkung Neuenburgs vertretenen neuen Statutenentwurf und die Streitigkeiten mit Herrn Lüthi genommen hat. Die Union wird nun unter den lediglich in sekundären Punkten modifizirten bisherigen Statuten fortbestehen, infolge des Beitrittes von Lausanne durch ein fünftes Glied verstärkt, das wir auch unserseits herzlich willkommen heissen.

Die Union hielt im Laufe des Jahres 1900 nur Eine Delegirtenkonferenz (18. November in Freiburg). Zu unserm Bedauern konnten wir an derselben nicht teilnehmen, liessen uns aber das Protokoll übermitteln. Die Verhandlungen jener Konferenz über eine Eingabe an die Bundes-

behörden betr. Erstellung von Veranschaulichungsmitteln für den Unterricht in der Vaterlandskunde gelangten erst im laufenden Jahr zum vorläufigen Abschluss.

Gemäss Verabredung haben wir im Berichtjahr dem Musée pédagogique in Freiburg eine grössere Zahl der Bibliothek- und Sammlungskataloge des Pestalozzianums übermittelt und eine ebensolche von Freiburg erhalten, die auf unserm Bureau den Interessenten unentgeltlich zu freier Benützung abgegeben werden.

Schweizerischer Lehrerverein. Nachdem durch Vereinbarung schon seit 1891 unsere Pestalozziblätter der Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift angegliedert worden, wurde 1899 der Versuch gemacht, die Mitteilungen des Pestalozzianums in der „Schweizerischen Lehrerzeitung" ebenfalls zu einer periodischen Beilage zu vereinigen, die unter dem Namen „Pestalozzianum" zunächst auf vier Nummern im Jahr berechnet war und deren Redaktion in verdankenswerter Weise Hr. Sekundarlehrer Büchi übernahm. Mit dem Jahr 1900 wurde diese Beilage im Einverständnis mit dem Zentralvorstand des S L V und der Redaktion der Lehrerzeitung auf 6 Nummern per Jahr erweitert.

Am 8./9. Juni 1900 trat die *schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege,* der wir seit ihrer Gründung 1899 als Mitglied angehört, zu ihrer ersten Jahresversammlung in Zürich zusammen. Wir haben durch mehrfache Handbietungen bei den Vorbereitungen, durch den Druck eines Fachkataloges der schulhygieinischen Litteratur unserer Bibliothek und durch Veranstaltung einer Spezialausstellung derselben in unsern Lokalitäten die Zwecke der Gesellschaft zu fördern gesucht und freuen uns herzlich der reichen fachmännischen Belehrung und der mannigfaltigen Anregungen, die ihre Verhandlungen dargeboten haben.

Der *Vereinigung der zürcherischen Bibliotheken* zur Herausgabe jährlicher gemeinschaftlicher Zuwachsverzeichnisse haben wir uns, seit sie ins Leben trat, angeschlossen; der vierte Jahrgang des genannten Verzeichnisses liegt nunmehr abgeschlossen vor. Es war für uns von Interesse, zu sehen, dass die Bibliothek des Pestalozzianums in der Reihenfolge der 11 (stadt)zürcherischen Bibliotheken bezüglich der Grösse des Zuwachses 1899 die fünfte Stellung einnahm, obgleich wir ausschliesslich die wissenschaftliche Litteratur, nicht aber — der Kosten wegen — die Vermehrung unserer Sammlungen von Lehrbüchern und Jugendschriften zur Anmeldung brachten.

Schon längst war es unser Wunsch, eine vollständige Sammlung der Lehrmittel, die an den schweizerischen Primar- und Sekundarschulen, sei's obligatorisch eingeführt, sei's staatlich empfohlen, im Gebrauche stehen, zu besitzen. Aber der Durchführung stand bis jetzt der Mangel an geeignetem Tauschmaterial entgegen. Auf unsern Wunsch hat die zürcherische Erziehungsdirektion nunmehr verfügt, dass dem Pestalozzianum zu diesem Zwecke die im Staatsverlag erschienenen zürcherischen Lehrmittel zu reduzirten Preisen verabfolgt werden sollen. Leider konnte dem gleichzeitig an die-

selbe Stelle geäusserten Wunsche, es möchten die Pläne der im Kanton neu erbauten Schulhäuser bei unserer Sammlung von Schulbauplänen deponirt und allgemeiner Benutzung zugänglich gemacht werden, aus dem einfachen Grunde nicht entsprochen werden, weil bis jetzt diese Pläne überhaupt nicht zu zentraler Aufbewahrung gesammelt worden sind.

Sammlungen.

Seit dem Erscheinen des „Kataloges der Sammlungen" von J. H. Büchi (252 Seiten) auf Ende 1897 sind jährlich Supplemente im Druck erschienen und den Jahresberichten beigegeben worden, welche, wie der Katalog selbst, von den Mitgliedern gratis beim Bureau des Pestalozzianums bezogen werden können. Das gegenwärtig mitfolgende Supplement III (für 1900) umfasst 19 Seiten.

Schenkungen kamen uns zu vom Kantonalen Lehrmittelverlag Zürich, den Verlagsbuchhandlungen Fehr, St. Gallen (5), Huber, Frauenfeld, W. Kaiser, Bern, S. Hirzel, Leipzig, Alcide Picard u. Kahn, Paris (17), dem Schweizerischen Gewerbeverein, dem Polygraphischen Institut Zürich und von den Herren Lehrer Billeter, Basel, Lehrer J. J. Ess, Basel, Erziehungsrat Fritschi, Zürich, Karl Führer, Lehrer, St. Gallen, Fr. Graberg, Zürich, Isler-Zeller, Wädensweil (2), Rothenhäusler, Rorschach (3), Gymnasiallehrer Wanner-Burkhard, Zürich, Schulsekretär Zollinger, Zürich (16), Zweifel-Weber, St. Gallen (3).

Lesezimmer.

Das Lesezimmer enthält, abgesehen von den nötigen pädagogischen und allgemeinen Nachschlagewerken, Novitäten der pädagogischen und Lehrmittellitteratur, Material zur Orientirung über schweizerisches Schulwesen und lokale Unterrichtsanstalten, endlich die laufenden Jahrgänge der in- und ausländischen Zeitschriften, die dem Pestalozzianum durch Tausch, Schenkung und Kauf eingehen.

Im Jahr 1900 lagen 116 (1899: 102) eingeschriebene Zeitschriften auf. Wir haben seitdem diejenigen Blätter, von denen uns seit längerer Zeit die Fortsetzung nur unregelmässig einging, von der Liste gestrichen; diese zeigt gegenwärtig unter Einreihung des seit Beginn des laufenden Jahres erfolgten Zuwachses den in Anhang II im Detail angegebenen Bestand.

Jugendbibliothek.

An der Weihnachtsausstellung von Jugendschriften 1900 beteiligten sich folgende Verlagshandlungen:

Bachem, Köln; Benziger & Cie., Einsiedeln; Bertelsmann, Gütersloh; Büchler & Cie., Bern; Carly, Hamburg; Christlicher Zeitschriftenverein und Schriftenvertriebsanstalt, Berlin; Flemming, Glogau; Gundert, Stuttgart; Herder, Freiburg i. Br.; Herrmann, Zwickau; Hofer & Burger, Zürich; Kaiser, Bern; Kober, Basel; Levy & Müller,

Stuttgart; Manz, Straubing; Meidinger, Berlin; Missions-Buchhandlung, Herrnhut; Oncken, Kassel; Orell Füssli, Zürich; Riffarth, M. Gladbach und New-York; Schafstein & Cie., Köln; Schirmer, Berlin; Schreiber, Esslingen; Vereinsbuchhandlung, Stuttgart und Calw; Weise, Stuttgart.

Der Zuwachs der Jugendbibliothek aus dieser Ausstellung betrug 150 Nummern.

Archiv und Bibliothek.

Das Archiv, nach In- und Ausland geschieden, umfasst das auf Schulgesetzgebung und Schulverwaltung der Gegenwart bezügliche Material, inkl. Berichte und Programme der einzelnen Schulanstalten, der Lehrervereine und mit Erziehungsfragen sich beschäftigenden gemeinnützigen Gesellschaften, die Kataloge und Berichte von Schulausstellungen u. s. w. Wir haben im laufenden Jahr nicht ohne Erfolg begonnen, die Ausfüllung vorhandener Lücken anzustreben. Aber die Benützung und Fruchtbarmachung des Archivs leidet sehr unter dem Umstand, dass es uns der Kosten willen bis jetzt (und wol auf lange hin, wenn nicht ausserordentliche Hülfe kommt) unmöglich war, an die Erstellung eines gedruckten Archiv-Kataloges zu denken. Rechnet man die Eingänge der einzelnen Jahre zusammen, so dürfte die Schätzung des Bestandes auf ca. 20—25000 Nummern nicht unzutreffend sein; immerhin kommen für die Veröffentlichung zahlreiche Doubletten in Wegfall. Die Zahl der Eingänge des Archivs beträgt für das Berichtsjahr 985.

Zum Katalog unserer Bibliothek vom Jahre 1894 ist dem gegenwärtigen Bericht das VII. Supplement beigegeben. Die Ergänzung dieses Kataloges durch einige seither neu zusammengestellte Abteilungen, deren Material bisher teilweise in den Sammlungen untergebracht war, steht bevor.

Da der Katalog von 1894 und seine Fortsetzungen alphabetisch geordnet sind, machte sich längst das Bedürfnis von Fachkatalogen geltend; wir haben 1900 mit der Veröffentlichung eines solchen über Schulhygiene begonnen.

Für Ein Gebiet unsers Bibliothekbestandes haben wir 1900 auch bereits die Möglichkeit ins Auge gefasst, allmälig auf Vollständigkeit des Materials hinzuarbeiten; es ist dies das Gebiet der ältern pädagogischen Zeitungen und Zeitschriften der Schweiz vor 1874. Wir können hier nur wiederholen, was wir letztes Jahr unter Beifügung einer Liste der uns bekannten, aber unserer Bibliothek noch fehlenden Veröffentlichungen dieser Art geschrieben: „Das Pestalozzianum in Zürich hat seit Ende der Siebziger Jahre auf dieses Ziel hin gearbeitet; indem es das Resultat seiner seitherigen Bemühungen nunmehr im Anschluss an Supplement VI seines Bibliothekkataloges weiteren Kreisen vorlegt, bittet es, ihm zur völligen Erreichung desselben behülflich zu sein und ihm namentlich ältere Zeitschriften oder Jahrgänge, die es noch nicht besitzt, gütigst zuwenden zu wollen“.

Wir legen in Anhang III ein Verzeichnis der diesjährigen Geber von Archivalien bei.

Archivbureau.

a) Wissenschaftliche und litterarische Arbeiten.

1. Separatausgabe von Pestalozzis Brief über Stans.
2. Mitteilungen aus der Schweiz für 1899 (Scherers Pädagogischer Jahresbericht).
3. Fachkatalog für Schulhygiene (Fachkataloge des Pestalozzianums I).
4. Zwei Manuskripte Pestalozzis aus der Neuhofzeit über Fragen des Handels und der Industrie (Pestalozziblätter).
5. H. G. Nägeli über Pestalozzi (Pestalozziblätter).
6. Briefe Pestalozzis an Dr. H. C. Hirzel in Zürich (Pestalozziblätter).
7. Besprechung der Schrift von Dr. P. Zink „Isaak Iselin, ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik im 18. Jahrhundert" (Pestalozziblätter).
8. Arbeit über die „Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft" (für das im Erscheinen begriffene, von Prof. Dr. N. Reichesberg redigirte „Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung").
9. An der Wiege des Pestalozzianums („Pestalozzianum").

b) Ausleihaufträge und Auskunftsbegehren.

No. 10—117 betr. Schulgesetzgebung und Schulverwaltung, Lehrerverhältnisse und methodische Fragen, Konferenzthemata und Pestalozzikunde etc.

Von diesen 108 Aufträgen entfallen

an Ausleihungen

(von den Ausleihaufträgen kommen hier nur diejenigen in Zählung, bei denen dem Archivbureau einfach der Gegenstand, über welchen Material gewünscht wird, bezeichnet, die Auswahl dagegen uns überlassen wird) auf den Kanton Zürich 6, auf die übrigen Kantone 57 (Bern 3, Luzern 3, Schwyz 2, Glarus 2, Zug 1, Freiburg 2, Solothurn 8, Basel 5, Schaffhausen 3, Appenzell 3, St. Gallen 15, Aargau 2, Thurgau 7, Tessin 1), auf das Ausland (Deutschland) 2 = 65;

an Auskunftserteilungen

auf den Kanton Zürich 9, auf die übrigen Kantone 14 (Bern 3, Luzern 1, Uri 1, Unterwalden 1, Solothurn 1, Appenzell 2, St. Gallen 1, Aargau 2, Thurgau 1, Neuenburg 1), auf das Ausland 20 (Deutschland 14, England 2, Oesterreich 2, Italien 1, Türkei 1) = 43.

c) Verwaltungsarbeiten.

118. Ordnen der Zeitschriften.
119. Ordnen des Nachlasses Morf für das Pestalozzistübchen.
120. Ordnen der Archivdoubletten.
121. Ordnen des Archivbestandes des Schweizerischen Lehrervereins.
122. Durchführung einheitlicher Registratur in den Abteilungen I—IV der Bibliothek des Pestalozzianums uud in der Bibliothek des Pestalozzistübchens.

123. Ausarbeitung des VI. Supplementes des Bibliothekkataloges (1899).
124, 125. Beitrag des Pestalozzianums zu den Zuwachsverzeichnissen der zürch. Bibliotheken III (1899), 2. Hälfte, und IV (1900), erste Hälfte.
126. Geschäfte der schulgeschichtlichen Vereinigung.

d) Kopiaturarbeiten.

127, 128. Für die Verwaltung des Pestalozzianums.
129—141. Für die Verwaltung des Pestalozzistübchens (Manuskripte aus dem Niedererschen und Morfschen Nachlass, zum Teil sehr umfangreicher Natur, wie die Briefe Wangenheims an Niederer u. s. w.), endlich Abschriften seltener Drucksachen (1. Aufl. v. Sulzers Versuch vernünftiger Gedanken 1745 und von Trapps Briefen an Biester).

Pestalozzistübchen.

(Abgekürzter Bericht aus den „Pestalozziblättern“ 1901, No. 1)

Aus den nämlichen Gründen wie für das Gesamtinstitut war das Jahr 1900 auch für das Pestalozzistübchen ein stilles Jahr. Nicht dass die Arbeit geradezu geruht hätte; der Morf'sche Nachlass bot gar manches Interessante, von welchem für künftige Veröffentlichungen Kopien angefertigt wurden; aber nur für einen kleinen Teil desselben konnte auch zugleich Hand an die wissenschaftliche Verwertung gelegt werden; das Meiste musste der Folgezeit aufgespart bleiben.

Immerhin gelang es infolge Beihülfe von befreundeter Seite, auch für das Jahr 1900 die „Pestalozziblätter“ in bisheriger Weise durchzuführen. Wir hielten es für richtig, die dritte Serie mit dem Jahrhundert abzuschliessen; die fünf Jahrgänge, die seit dem Abschluss der zweiten erschienen sind, bilden ein ganz hübsches Bändchen, das an Wert seinen Vorgängern kaum nachstehen dürfte.

Wie wir schon vor einem Jahre angekündigt, liessen wir von der Jubiläumsausgabe von Pestalozzis „Brief über den Aufenthalt in Stans“ samt Kommentar eine Separatausgabe erscheinen, von der im Laufe des Jahres ungefähr die Hälfte der disponiblen Exemplare abgesetzt wurde, indem eine grössere Zahl deutsch-schweizerischer Lehrerseminare in erfreulicher Weise sich bei dem partienweisen Bezuge beteiligten.

Die Kommission für das Pestalozzistübchen hielt zwei Sitzungen mit zwölf Traktanden ab. Leider erklärte Herr Schulsekretär Zollinger wegen Überhäufung mit amtlichen Arbeiten definitiv seinen Rücktritt aus derselben; eine Neuwahl wurde bis zur Gesamterneuerung der Kommissionen des Pestalozzianums verschoben.

In freundlicher Weise überraschte das Komitee für Errichtung des Pestalozzidenkmals in Zürich beim Abschluss seiner Funktionen das Pestalozzistübchen, indem es demselben die Hälfte des ihm verbliebenen Saldos übermachte.

Sowohl infolge dieser Schenkung, als weil die Auslagen für den Separatabzug des „Briefes über Stans“ noch in die Rechnung für 1899

aufgenommen worden, zeigt der *Fond für das Pestalozzistübchen 1900* eine beträchtliche Zunahme. Derselbe hatte auf 1. Januar 1900 Fr. 2124.66, betragen; an Einnahmen kamen hinzu ausser dem regulären Beitrag aus der Kasse des Pestalozzianums (Fr. 100.—) und Zinsen (Fr. 61.40) die Schenkung des Komitees für das Pestalozzidenkmal mit Fr. 166.67, und an Erlös für verkaufte Gegenstände Fr. 119.75 (darunter für Exemplare der Separatausgabe des Stanserbriefes Fr. 56.40), zusammen Fr. 447.82. während sich die Ausgaben für Anschaffung, Erstellung und Vervielfältigung von Bildern und die Verwaltung des Stübchens nur auf Fr. 79.80 stellen. Auf 1. Januar 1901 ergab sich somit ein Vorschlag von Fr. 368.02 und belief sich das reine Vermögen auf Fr. 2492.68.

Abteilung für gewerbliche Fortbildung.

Die Kommission, bestehend aus den Herren Hunziker, Graberg, Roner, Missbach, Bolleter, Walser, Fräul. Lutz und Fräul. Ehrenzeller, behandelte in nur 5 Sitzungen 18 Traktanden, da man am Ende des Vorjahres beschlossen hatte, die Ansichtssendungen versuchsweise nur vierteljährlich zu prüfen. Es ergab sich indessen, dass sich in vierteljährlichen Fristen der zu prüfende Stoff für eine genaue Sichtung zu sehr häufte und die Buchhändler zu lange hingehalten werden. Die Sitzungen sollen deshalb in Zukunft wieder monatlich stattfinden.

Für Modelle wurden dieses Jahr Fr. 402, für Zeichenwerke Fr. 347, für beides zusammen also Fr. 749 verwendet, für theoretische Lehrmittel nur Fr. 183 und für Zeitschriften Fr. 110.

Unter den Modellen verursachten die Pflanzenformen von Meurer die grössten Ausgaben für Anschaffung und Aufstellung. Dieselben wurden uns durch Herrn Zeichenlehrer Missbach vermittelt, welcher Hrn. Prof. Meurers Anstalt in Rom besuchte und von dort den Katalog zusandte. Diese Modelle zeigen, wie ein gründliches Studium der Pflanzenformen methodisch zu pflegen sei. Mögen die Zeichenlehrer sich diese eingehende Untersuchung der Entwicklung von Pflanzenformen zum Vorbilde nehmen, welche sowohl für das genaue Verständnis als für die richtige Verwendung dieser Naturformen im gestaltenden Zeichenunterrichte die sicherste Grundlage bietet. In gleichem Sinne ist auch der botanische Formenschatz von Gross angelegt, während Krause's Pflanzenornament für die Schule und Haas' Moderne Verglasungen die Stilisirung und Verwendung der Naturformen als Zierrat veranschaulichen. Bauer's elementare Modelle für das Zeichnen der Kunstschlosser bieten ganz einfache, viel verwendete Formverbindungen.

Ein vorzüglich angelegtes und ausgestattetes Werk für das berufliche Zeichnen ist Blunk's Fachzeichnen für Tischler. Hervorgegangen aus mehrfachen Beratungen von Sachkundigen und Lehrern, zeigt dieses Werk, in welcher Stufenfolge das planimetrische, das Werkzeichnen und das Freizeichnen der Stilkunde einander ablösen. Der unermüdliche Hoch lieferte dieses Jahr eine Sammlung elementarer Eisen-

konstruktionen und eine weitere von Tiefbauten. Briners' Modelle eines Wagensitzes, eines Wagenkastens und zweier Seitenwände ergänzen die undeutlichen Risse von Wagenkasten und die noch viel verworreneren Erläuterungen dazu, welche man bisher in den Lehrbüchern für Wagenkonstruktionen fand, indem sie das Gerüste der Schwellen, Säulen und Armlehnen in seinem Zusammenhange veranschaulichen.

Unter den Lehrbüchern für Zeichen- und Kunstunterricht verdient ehrende Erwähnung Tadd's Neue Methode der Erziehung, welche wir in englischer und deutscher Ausgabe besitzen, von denen die erstere uns durch Herrn Sekundarlehrer E. Bolleter vermittelt wurde. Diese neue Methode besteht in der praktischen Ausbildung der Organe, der Hand, des Auges und der Vorstellung, durch Einübung der bewussten gegenseitigen Prüfung ihrer Leistungen bis zur zwanglosen Übereinstimmung ihrer Verrichtungen. Diese durch freie Einübung und vielseitige eigene Erfahrung gewonnene Erkenntnis hat ihren bleibenden Wert, was auch im Übrigen die Herren Wunderlich und Flinzer gegen Tadd's „Holzschnitte" vorbringen mögen. Von den kleineren Schriften dieser Abteilung heben wir die preisgekrönten Arbeiten des Vereins preussischer Zeichenlehrer hervor über den Wert der bildenden Kunst für die Erziehung im Vergleiche zur Wissenschaft. Es wird in dieser Schrift dem Leser nahe gelegt, wie die Kunstkraft nicht weniger als die Erkenntnis nach Vervollkommnung strebt und zur leiblichen, geistigen und sittlichen Wohlfahrt beiträgt.

Schliesslich sei noch der Schriften über Haushaltungskunde vom Verein deutscher Lehrerinnen in Essen, von Schaefer-Häcker Winistörfer-Ruepp und des bürgerlichen Kochbuches von Bosshard gedacht, sowie der Rechenbücher von Magnus und Wenzel, Eckardt und Müller.

Die typographische Sammlung, zu welcher im Vorjahre durch die Graphischen Mitteilungen der Grund gelegt wurde, vermehrte sich dieses Jahr durch Fortsetzung dieser Zeitschrift, die stetsfort den Bedürfnissen unserer Arbeiter aller Stufen zu entsprechen sucht, sowie durch die Zusendung von Schriftproben von Flintsch, Wöllmer, Schelter & Giesecke, Gronau, Gursch und Hoffmeister. An Hand dieses reicheren Uebungsstoffes war es möglich, den zahlreich und fleissig besuchten Setzerkurs im Winter 1900/1 sachgemässer und zugleich methodisch richtiger mit den Zierformen und Schriftarten vertraut zu machen und zur stilgemässen Verwendung dieser Elemente planmässig anzuleiten. Wie im Vorjahre giengen auch diesmal den Zeichenübungen Vorweisungen aus der Stilkunde zur Seite, wobei uns eine Auswahl von Blättern des Formenschatzes von Hirth gute Dienste leistete. Ebenso dienten Werke unserer Sammlung zu Vorweisungen bei den technischen Mitteilungen, welche Herr Schriftsetzer Wiesner in sachkundiger und übersichtlicher Ordnung einschaltete. Endlich darf auch erwähnt werden, dass Herr Zeichenlehrer Sulzberger die typographischen Zierformen, besonders die schönen modernen Einfassungen von Hoffmeister, in den

Zeichenunterricht der Gewerbeschule einzuführen und dadurch diesen Schulunterricht an Hand jener Erzeugnisse der Praxis zu erweitern sucht. So sind wir immer bestrebt, unsere Sammlung nicht nur zu äufnen, sondern auch im Dienste naturgemässer Verbindung von Unterricht und Arbeit zur Geltung zu bringen. Die Auswahl der Anschaffungen aus den Darbietungen des Buchhandels kann aber diesem Zwecke so wenig allein genügen, als die Belehrung durch Worte und oberflächliche Anschauungen allein zur praktischen Erziehung der Jugend genügt. Aus der gegenseitigen Verständigung von Sachkundigen und Lehrern erwächst eine gesunde Gestaltung des beruflichen und allgemein bildenden Unterrichtes und in solchem Unterrichte müssen auch die zweckmässigen Vorbilder und Lehrmittel sich herausstellen und bewähren. Trachten wir also nicht nur den Stoff zu vermehren, sondern auch erfahrene persönliche Kräfte zu gewinnen, die uns das Begonnene planmässig ausbauen helfen.

(Mitgeteilt von Herrn Fr. Graberg).

An Schenkungen kommen auf diese Abteilung von 67 Gebern 106 Gegenstände: Lehrgänge, Berichte etc. 86, Drucksachen lehrhaften Inhaltes 20;

im Ausleihverkehr 1243 Objekte an 188 Empfänger und zwar
innerhalb des Kantons Zürich 1067 Objekte an 144 Empfänger
ausserhalb „ „ „ 176 „ „ 44 „

Unsere Vermittlung haben beansprucht:

	Besteller	36	für 146	Objekte.
Davon kamen auf den Kanton Zürich		25	„ 104	„
Ausserhalb	„	11	„ 42	„

Korrespondenzen:	Eingänge	223,	Ausgänge	398.
Kanton Zürich	„	130,	„	273.
Ausserhalb „	„	93,	„	123.

Gleichzeitig mit dem gegenwärtigen Bericht gelangt die erweiterte Umarbeitung des bisherigen Kataloges der „Lehrmittel für Zeichen- und gewerblichen Unterricht“ vom Jahr 1896 als „Katalog III des Pestalozzianums (Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen)“ zur Ausgabe.

Ökonomisches.

Der in Anhang I zum Bericht folgende Auszug aus der 26. Jahresrechnung 1900 zeigt bezüglich der ökonomischen Lage des Institutes ein relativ befriedigendes Resultat.

In der Kassarechnung ist bei den Einnahmen nicht nur die Gesamtsumme, sondern auch der Betrag der einzelnen Posten sich annähernd gleich geblieben; es stehen im Ganzen Fr. 16,213.22 für 1900 der Summe von Fr. 16,546.65 für 1899 gegenüber; an die Stelle der Fr. 1000 betragenden besondern Subvention der zürch. Kantonsregierung im Jahr 1899 an die Umzugskosten sind diesmal die schon berührten ausser-

ordentlichen Beiträge von Staat und Stadt anlässlich unserer Gedenkfeier und der Beitrag der Stadt an den Besuch der Pariser Weltausstellung getreten.

Dagegen sind die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr bedeutend vermindert (1900: Fr. 14,960.14 gegen 1899: Fr. 16,357.76.) Die grösste Differenz weist der Posten für Installation auf (1900: Fr. 83.25 gegen 1899: 1049.30), ein Beweis, dass nun die Folgen des Umzugs überwunden sind. Es ist uns dadurch und durch etwelche Einschränkung auf den andern Punkten gelungen, den Passivsaldo von Fr. 1270.95, der uns vom Vorjahre verblieben, in einem Jahre zu tilgen. Umso energischer können wir nunmehr an Erwerbungen für Bibliothek und Sammlungen gehen, wenn schon auch Besoldungen und Druckarbeiten aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst ebenfalls ihre Ansprüche an uns einigermassen vermehren werden.

Der Fond ist — Dank einem Legat von Fr. 100 von den Hinterlassenen des sel. Herrn Lehrer Baur in Zürich und den Zinsen des bisherigen Bestandes — von Fr. 12,104.65 auf Fr. 12,679.05 angewachsen, der Wert des Inventars von Fr. 70,606 auf Fr. 72,556 und das reine Vermögen weist einen Vorschlag von Fr. 3,777.48 auf; lauter Ziffern, die höchst erfreulich sind. Aber zwei Erwägungen lassen uns die Bedeutung derselben doch nicht allzuhoch taxiren.

Wir beobachten zwar bezüglich des Inventars seit Jahren die Vorsicht, die Neuerwerbungen nur mit 50% ihres Kaufwertes einzutragen; aber früher oder später wird es doch einmal dazu kommen müssen, der Tatsache, dass Sammlungen wie die unserige, sich verhältnismässig in ihren ältern Bestandteilen rasch entwerten, in noch höherem Masse Rechnung zu tragen. Wir haben dies bisher nicht getan, weil wir dafür halten, dass hierüber eine gemeinsame Norm für die sämtlichen Schulaustellungen aufgestellt werden sollte, und derselben nicht vorgreifen wollten, und weil, wenn vielleicht auf der einen Seite im Laufe der Jahre eine Reihe von Gegenständen zu hoch im Inventarwert angesetzt geblieben sind, sehr vieles andere, wenn es z. B. bei einem Brandunglück in Verlust geriete, nur mit enormen Opfern oder auch gar nicht mehr ersetzt werden könnte (Kunstwerke, selten gewordene Schriften, die Pestalozzimanuskripte etc.), sodass die Gesammtsumme der Assekuranz jedenfalls weit unter dem Wert steht, den das Ganze im Auge der Sachverständigen repräsentirt.

Die andere Erwägung betrifft den Fonds. Derselbe war ursprünglich als Reserve für den Betrieb gedacht, später wurde er als Grundstock für einen Baufonds bestimmt. Gewiss ist es sehr schön, dass es im Laufe der fünfundzwanzig Jahre gelungen ist, zumeist aus Schenkungen Fr. 12,000 bei Seite zu legen. Aber was wollen Fr. 12,000 bedeuten, wenn die Möglichkeit immer drohender in die Nähe rückt, dass wir binnen wenigen Jahren unsere gegenwärtigen Lokalitäten wegen Abbruch verlassen und die Frage der Errichtung eines Neubaues daher schon jetzt ernstlich ins Auge fassen müssen?

Ich bin am Schlusse meines Berichtes angelangt. Da sei mir noch ein persönliches Wort gestattet. Es ist zunächst ein Wort des Dankes gegen die treuen Freunde in der Direktion und Verwaltungskommission, die nicht nur im Berichtjahr, sondern auch — bei der Andauer teilweiser Arbeitsunfähigkeit meinerseits — bis zur Stunde so erfolgreich geholfen haben, das Schiff über den Wogen zu halten und vorwärts zu bringen; insbesondere danke ich meinem Vorgänger in der Berichterstattung, mit dem mich nun eine zwanzigjährige Arbeitsgemeinschaft für das Pestalozzianum verbindet.

Und dann ist es ein Wort der Hoffnung. Die Doppelstellung, die ich seit nunmehr elf Jahren durch meine beruflichen Verpflichtungen an der Hochschule neben der Fortsetzung der Arbeit am Pestalozzianum einnahm, hat allmälig dazu geführt, dass unter der Überlastung beides leiden musste und mit beiden nicht am wenigsten ich selbst. Nachdem nun in den letzten Tagen die zürcherischen Behörden auf mein Gesuch mir den Rücktritt von der bisher an der Hochschule bekleideten Stelle bewilligt haben, sehe ich, falls die geschwächte Arbeitskraft bei ruhiger und einheitlicher Tätigkeit sich wieder herstellt, die Möglichkeit vor mir sie den Aufgaben des Pestalozzianums auch weiterhin und vielleicht wirksamer als in den letzten Jahren widmen zu können. Ob nun aber auch meine persönlichen Verhältnisse so oder anders sich gestalten —, gerade das Jahr 1900 hat gezeigt, dass das Pestalozzianum in seiner Entwicklung längst nicht mehr, wie es vielleicht in seinen Anfängen der Fall war, auf einer einzelnen Persönlichkeit beruht. Und so scheiden wir von dem Berichtjahr mit dem vollen Vertrauen, dass das Pestalozzianum im neuen Jahrhundert einer schönen und fruchtbringenden Wirksamkeit entgegengehen wird, sofern nur diejenigen, denen seine Leitung obliegt, des Wahlspruchs eingedenk bleiben, der auch im alten uns als Leitstern vorschwebte: „Männliche Geister denken das Nächste, sammeln die Kraft, tun ihre Pflicht und wandern mit grossen Schritten vorwärts in die dunkle Zukunft.“

Der Berichterstatter:

Dr. O. Hunziker.

Zürich, 2. August 1901.

(Von der Verwaltungskommission genehmigt 17. August 1901.)

Anhang I.

Auszug

aus der

XXVI. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend das Jahr 1900.

I. Kassa-Rechnung des Gesamtinstitutes.

A. Einnahmen.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. *Subventionen und Beiträge von Behörden und Korporationen:*		
Bund a) für das Gesamtinstitut	3,000. —	
b) für die Abteilung gewerbl. Fortbildungsschulwesen	900. —	3,900. —
Kanton Zürich a) für das Gesamtinstitut	3,400. —	
b) für die Abteil. gewerbl. Fortbildungsschulwesen	500. —	[1]3,900. —
Stadt Zürich		[2]4,500. —
Primar- und Sekundarschulpflegen im Kanton Zürich		873. —
Verein für das Pestalozzianum (456 Einzel-, 4 Kollektivmitglieder)		1,153. 50
		14,326. 50
2. *Schenkungen* an verschiedenen Gaben .		9. —
3. *Zinse von vorübergehend angelegten Geldern*		60. 75
4. *Entschädigungen und Rückvergütungen* . .		1,033. 72
5. *Vermittlungsverkehr und Verkäufe* . . .		783. 25
Summa der Einnahmen:		16,213. 22

1) darunter Extrabeitrag zur Feier des 25jährigen Bestandes Fr. 300. —.

2) darunter Extrabeitrag zur Feier des 25jährigen Bestandes Fr. 300. — ; für Besuch der Weltausstellung in Paris Fr. 200. —.

B. Ausgaben.

	Fr. Cts.
1. *Lokal*	3,810. 45
2. *Einrichtung*	83. 25
3. *Sammlungen und Bibliothek,* inklusive Buchbinder	3,330. 98
4. *Besoldungen der Angestellten*	4,510. 50
5. *Bureauauslagen*	609. 72
6. *Drucksachen, Katalogisirung*	1,045. 02
7. *Union, Beiträge an Vereine*	479. 57
8. *Auslagen anlässlich der Feier des 25jährigen Bestandes*	1,026. 50
9. *Verschiedenes*	64. 15
Summa der Ausgaben	14,960. 14

Wird von der Summe der Einnahmen	16,213. 22
abgezogen die Summe der Ausgaben	14,960. 14
so ergibt sich auf der Kassarechnung ein Vorschlag von	1,253. 08

II. Fondrechnung des Gesamtinstitutes.

Betrag des Fonds per 31. Dezember 1899	12,104. 65
Legat zum Andenken an Herrn Lehrer J. Baur sel. in Zürich V	100. —
Zinsen von angelegten Kapitalien	474. 40
Bestand auf 31. Dezember 1900	12,679. 05

III. Inventarbestand des Pestalozzianums.

Inventarwert auf 31. Dezember 1899	70,606. —
Zuwachs an Inventargegenständen:	
a) 435 Schenkungen für Sammlungen und Bibliothek mit 1700 Nummern, im Gesamtwert von Fr. 680.—, à 50 % berechnet, rund	300. —
b) Neuanschaffungen, berechnet à 50 % mit rund	1,650. —
Inventarwert auf 31. Dezember 1900	72,556.—

IV. Vermögensbestand.

Aktiva.	Auf 31. Dezember 1899		Auf 31. Dezember 1900	
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Fonds	12,104.65		12,679.05	
2. a) Saldo der allgem. Kassarechnung	—		595.45	
b) Saldo der Kassa d. gewerbl. Abt.	554.20		846.52	
3. Inventarwert . .	70,606.—	83,264.85	72,556.—	86,677.02

Passiva.		
Saldo der allgemeinen Kassarechnung . .	365.31	—
Reines Vermögen . .	82,899.54	86,677.02
		82,899.54
Vorschlag auf 31. Dezember 1900		3,777.48

Rechnung über den Spezialfond des Pestalozzistübchens.

A. Einnahmen.

Betrag auf 31. Dezember 1899		2,124.66
Zinsen		61.40
Beiträge und Schenkungen:		
Jahresbeitrag des Pestalozzianums .	100.—	
Von der Kommission für das Pestalozzidenkmal	166.67	266.67
Einnahmen von Verkaufsgegenständen . .		119.75
Summa der Einnahmen		2,572.48

B. Ausgaben.

Anschaffungen	66.50	
Bureauauslagen	8.70	
Assekuranz	4.60	79.80
Betrag auf 31. Dezember 1900 . .		2,492.68
Vorschlag gegenüber dem Vorjahr .		368.02

Anhang II.

Verzeichnis

der im Lesezimmer aufliegenden Zeitschriften 1901.

Inland:

Schweiz. Lehrerzeitung	Zürich
„ Lehrerinnenzeitung	Bern
„ Pädagogische Zeitschrift	Zürich
Educateur	Lausanne
Educatore	Lugano
Schweiz. Evangelisches Schulblatt	Bern
Pädagogische Blätter	Einsiedeln
Amtliches Schulblatt d. Kts. Zürich	Zürich
„ „ „ Bern	Bern
Berner Schulblatt	Bern
Luzerner Schulblatt	Luzern
Bulletin pédagogique Fribourg	Freiburg
Amtl. Schulblatt St. Gallen	St. Gallen
Aargauer Schulblatt	Aarau
Ecole primaire	Sitten
Pestalozziblätter	Zürich
Pestalozzianum	Zürich
Pionier	Bern
Bulletin mensuel	Neuchâtel (Cernier)
Suisse universitaire	Genf
Blätter f. d. Zeichen- u. gewerbl. Berufsunterricht	St. Gallen
Schweizerische Blätter für Knabenhandarbeit	Zürich
Schweizer Stenograph	Basel (Wetzikon)
Schweiz. Zeitschrift f. Gesang u. Musik	St. Gallen
„ Turnzeitung	Zürich
Monatsblätter f. d. Schulturnen	Zürich
Le Gymnaste suisse	Genf
Der Fortbildungsschüler	Solothurn
La jeune ménagère	Lausanne
Elternzeitung	Bern
Der Kinderfreund	Bern
Echo littéraire	Rolle
Mitteilungen d. geogr.-commerz. Gesellschaft	St. Gallen
Bibliographisches Bulletin der Schweiz	Bern

Schweiz. Blätter f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik	Bern
„ Zeitschrift f. Gemeinnützigkeit	Zürich
„ Blätter f. Gesundheitspflege	Zürich
Zeitschrift für schweiz. Statistik	Bern
Schweiz. Gewerbeblatt	Bern
„ Illustr. Handwerkerzeitung	Zürich
„ Industrie- u. Handelszeitung	Zürich
„ Textilzeitung	Zürich
„ Kaufmännisches Zentralblatt	Zürich
Schweizer Frauenheim	Zürich
Schweiz. Hauszeitung	Zürich
Der Friede	Basel
Die Schweiz	Zürich
Am häuslichen Herd	Zürich
Zürcher Wochenchronik	Zürich
Bulletin Photoglob	Zürich
Fremdenblatt der Ostschweiz	St. Gallen

Ausland:

Neue Bahnen	Wiesbaden
Deutsche Blätter f. erziehenden Unterricht	Langensalza
Pädagogische Blätter f. Lehrerbildung	Gotha
Die Lehrerin	Berlin
Allgem. Deutsche Lehrerzeitung	Leipzig
Pädagogische Zeitung	Berlin
Pädagogische Reform	Homburg
Deutsche Schule	Berlin
Deutsche Schulgesetzsammlung	Berlin
Deutsche Schulzeitung	Berlin
Freie Schulzeitung	Reichenberg
Katholische Schulzeitung	Donauwörth
Preussische Schulzeitung	Liegnitz
Bairische Lehrerzeitung	Nürnberg
Hannoverscher Volksschulbote	Hildesheim
Oesterreichischer Schulbote	Wien
Deutsche Zeitschrift f. ausländ. Unterrichtswesen	Leipzig
Zeitschrift f. das Realschulwesen	Wien
„ f. Schulgesundheitspflege	Hamburg
„ f. Schulgeographie	Wien
„ f. pädagog. Psychologie	Berlin
„ f. Philosophie u. Pädagogik	Langensalza
Pädagogische Studien v. Rein	Dresden
Zentralblatt f. das gesamte Uuterrichtswesen in Preussen	Berlin
„ f. Volksbildungswesen	Leipzig
Revue pédagogique	Paris
Manuel général	Paris

Educational Times	London
Journal of Education	London
Nuovo risorgimento	Turin
El Monitor de la Educación común	Buenos-Aires
Die Jugendfürsorge	Berlin
Der Kindergarten	Berlin
Deutsche Fortbildungsschule	Leipzig
Badische Fortbildungsschule	Emmendingen
Blätter zur Förderung der Knabenhandarbeit in Oesterreich	Wien
Slojdunderwisningsblad	Nääs
Zentralblatt f. d. gewerbl. Unterrichtswesen in Oesterreich, mit Supplement	Wien
Monatsblatt f. d. Zeichenunterricht	Stade
Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer	Stade
Zeitschrift für gewerbl. Unterricht	Leipzig
„ f. Zeichen- u. Kunstunterricht	Wien
Volksgeselligkeit	Dresden
Blätter f. Volksbibliotheken u. Lesehallen	Leipzig
Hochschulnachrichten	München
Lehr- u. Lernmittelmagazin Graz	Graz
Comeniusblätter	Berlin
Monatshefte der Comeniusgesellschaft	Berlin
Mitteilungen der Gesellschaft f. deutsche Erziehung u. Schulgeschichte	Berlin
Pestalozzi-Studien	Liegnitz
Monika	Donauwörth
Raphael	Donauwörth
Physikalische Zeitschrift	Leipzig
Geographischer Anzeiger	Gotha
Neueste Erfindungen u. Erfahrungen auf dem Gebiete der prakt. Technik	Wien
Jägers Monatsblatt	Stuttgart
Vierteljahrskatalog d. Neuigkeiten des deutschen Buchhandels	Leipzig
Der Büchermarkt	Leipzig

Anhang III.

Verzeichnis

derjenigen Behörden, Verwaltungen, Verlagshandlungen und Privaten, welche im Jahre 1900 das Archiv des Pestalozzianums mit Geschenken bedachten.

(Die Ziffern nach den Namen bezeichnen die Anzahl der Sendungen.)

Bureau of Education, Washington (3).
U. S. National-Museum, Washington.
Volta Bureau, Washington.
Bureau of Education of the State of Connecticut, Hartfort, U. S. A.
Office of the Superintendent of Schools Springfield, Mass.
Consejo national de Educacion, Buenos-Aires (2).
Magistrat der Stadt Berlin.
Städtische Schuldeputation, Berlin (2).

* * *

Eidg. Industriedepartement, Bern (2).
Eidg. statistisches Bureau, Bern (4).
Eidg. Zentralbibliothek. Bern (13).
Eidg. Landesbibliothek, Bern (5).
Bureau für schweiz. Landeskunde, Bern.
Schweiz. Landesmuseum, Zürich.
Erziehungsdirektion d. Kt. Zürich (5).
„ „ Bern (15).
„ „ Luzern (2).
„ „ Uri.
„ „ Schwyz (2).
„ „ Obwalden.
„ „ Nidwalden.
„ „ Zug (5).
„ „ Freiburg.
„ „ Solothurn (3).
„ „ Baselstadt.
„ „ Baselland (3).
„ „ Schaffhausen (3).
„ „ Appenzell A.-Rh. (3).
Erziehungsdirektion d. Kt. St. Gallen.
„ „ Graubünden (3).
„ „ Aargau (2).
„ „ Thurgau (2).
„ „ Waadt (2).
„ „ Wallis (2).
„ „ Neuenburg (4).
„ „ Genf (6).
Direktion des Innern des Kts. Bern.

* * *

Gesellschaft für Volksbildung, Petersburg.
Gewerbeschule Hamburg.
Institut Nääs (Schweden).
Deutsches Schulmuseum, Berlin.
Schulmuseum Kiel.
Cassianeum Donauwörth (2).
Pädagische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Leipzig.

* * *

Schweizerischer Lehrerverein (2).
Schweizerischer Handelslehrerverein.
Schweizerischer Typographenbund, Bern.
Schweizerischer Gewerbeverein, Bern (3).
Ostschweiz. Stickfachfond, St. Gallen.
Musée pédagogique, Fribourg (3)
Schweiz. permanente Schulausstellung, Bern.
Ostschweizerische Obst-, Wein- und Gartenbauschule, Wädensweil.
Schweiz. Fachschule f. Damenschneiderei und Lingerie, Zürich.

* * *

Hochschule Zürich (4).
Statistisches Amt der Stadt Zürich.
Schulvorstand der Stadt Zürich (3).
Stadtschulpflege Zürich.
Aktuariat der Kirchensynode Zürich.
Stadtbibliothek, Zürich (5).
Waisenhaus der Stadt Zürich.
Musikschule Zürich.
Jugendhorte Zürich (2).
Kantonsschule Zürich.
Höhere Töchterschule Zürich (2).
Lehrerseminar Küsnacht.
Technikum Winterthur (3).
Kantonsbibliothek Zürich.
Gewerbemuseum Winterthur.
Gewerbemuseum Zürich (2).
Evangelisches Seminar Unterstrass-Zürich.
Freies Gymnasium Zürich.
Evangel. Töchterinstitut Bocken bei Horgen.
Erziehungsanstalt für kathol. Mädchen, Richtersweil.
Zürch. Pestalozzistiftung, Schlieren (2).
Anstalt für Epileptische, Zürich (2).
Lehrerverein Zürich.
Kaufmännischer Verein Zürich.
Seeverband für Lehrlingsprüfungen, Thalweil.
Gewerbeverband Zürich.
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Zürich.
Verein zur Verbreitung guter Schriften Zürich.

* * *

Städtisches Gymnasium Bern.
Freies Gymnasium Bern.
Gymnasium Burgdorf (2).
Evangel. Seminar Muristalden.
Kantonales Technikum, Burgdorf (2).
Westschweiz. Technikum, Biel.
Eisenbahnschule Biel.
Neue Mädchenschule Bern (2).
Bernische Haushaltungsschule Worb.
Ecole d'horlogerie Porrentruy.
Ecole d'horlogerie et de mécanique St-Imier.
Knabenschule der Stadt Luzern (2).
Lehrerseminar Hitzkirch.
Progymnasium Sursee.
Mittelschule Münster.
Mittelschule Willisau.
Gewerbl. Fortbildungsschule der Stadt Luzern.
Rettungsanstalt Sonnenberg.
Kantonsschule Altorf.
Schwyzer. Lehrerseminar Rickenbach.
Erziehungsinstitut Maria-Hilf, Schwyz.
Erziehungsinstitut des Stifts Einsiedeln.
Kantonale Lehranstalt Sarnen.
Gymnasium Engelberg (2).
Kantonsbibliothek Obwalden, Sarnen (4).
Kantonale Industrieschule Zug.
Knabenpensionat und Lehrerseminar St. Michael, Zug (2).
Töchterpensionat u. Lehrerinnenseminar Menzingen (3)
L'École secondaire des jeunes filles, Fribourg (2).
Collège St-Michel, Fribourg.
Ecole normale de Hauterive.
Stadtschulen von Solothurn.
Kantonsschule Solothurn.
Bezirksschule Balsthal.
Fortbildungsschule Olten
Gewerbl. Fortbildungsschule Balsthal-Clus.
Gewerbl. Fortbildungsschule Kriegstetten.
Uhrmacherschule Solothurn.
St. Josephsanstalt Dänikon.
Töchterschule Basel.
Gymnasium Basel.
Realschule Basel.
Frauenarbeitsschule Basel.
Gewerbemuseum Basel.
Allgem. Gewerbeschule Basel.
Kant. Rettungsanstalt Klosterfiechten.
Gymnasium Schaffhausen.
Gewerbl. Fortbildungsschule Herisau.
Kanzlei d. Schulrates d. Stadt St. Gallen.
Kantonsschule St. Gallen.
Industrie- u. Gewerbemuseum St. Gallen.

Handelsakademie und Verkehrsschule St. Gallen (2).
Kaufm. Direktorium St. Gallen.
Toggenburgische Rettungsanstalt Hochsteig.
Kantonsschule Chur.
Muster- und Modellsammlung Chur.
Gewerbl. Fortbildungsschule Chur.
Kantonsschule Aarau.
Seminardirektion Wettingen.
Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau.
Bezirksschule Muri.
Meyer'sche Erziehungsanstalt Effingen.
Armenerziehungsverein des Bez. Zurzach.
Kantonsschule Frauenfeld.
Schulvorsteherschaft Frauenfeld (2).
Seminardirektion Kreuzlingen.
Scuola cantonale di commercio, Bellinzona.
Ecole industrielle et commerciale de Lausanne.
Asyle des aveugles Lausanne.
Académie de Neuchâtel.
Gymnasium Neuenburg.
Ecole de commerce de Neuchâtel.
Direction des écoles primaires de Chaux-de-fonds.
Ecole ménagère La Chaux-de-fonds.
Ecole d'horlogerie et de mécanique Locle.
Ecole supérieure de commerce de la ville de Genève.

* * *

Herr Abegg, Nationalrat, Küsnacht.
Miss Beebe, Zürich V.
Hinterlassene des † Herrn Rob. Bodmer, Zürich I.
Herr Bodmer, Hermann, Dr., Zürich V.
„ Bolleter, Lehrer, Zürich IV.
„ Epprecht, Pfarrer, Illnau.
„ Erni, Dr. J., Sem.-Dir., Schaffhausen.
„ Ernst, U., Prof. Dr., Zürich V.
„ Fritschi, Fr., Erziehungsrat, Zürich V.
„ Gessner, Dr., Aarau.
Herr Gobat, Schulinspektor, Délemont (Kt. Bern).
„ Gockler, Ludw., Budapest.
„ Graberg, Fr., Zürich I (2).
„ Huber, A., Dr., Zürich.
„ Hunziker, Dr., Zollikon (18).
„ Jost, M., Paris.
„ Kaufmann, J. Dr., Rektor, Solothurn.
„ Kehrbach, Carl, Dr., Berlin.
„ Kreipe, Redaktor d. Hannoverschen Volksschulboten, Hildesheim.
„ Kull, G., Dir. d. Bl.- u. Taubst.-Anstalt, Zürich (2).
„ Meyer-Tanner, Zürich IV.
Frau Dr. Morf-Baltensberger, Winterthur (2).
Herr Pfister, Jul., Kantonsschulverw. Zürich V.
„ Rothenhäusler, Rorschach (2).
„ Schäppi, a. Nationalrat, Zürich IV.
Frau Scherrer-Pfister, Zürich V.
Herr Schlaefli, Sekr., Zürich III.
„ Schmid, G., Lehrer, St. Gallen.
„ Spillmann, a. Lehrer, Uster.
„ Stickelberger, H. Dr., Burgdorf.
„ Stifel, Lehrer, Zürich II.
„ Tobler, G., Dr. Prof., Bern (2).
„ Tosetti, P., Prof., Biasca.
„ Traber, J., Bibliothekar a. Cassianeum, Donauwörth.
„ Vogt, Prof. Dr., Zürich IV.
„ Wetterwald, X., Dr., Basel.
„ Wiget, G., Erziehungsrat, Rorschach (Kt. St. Gallen).
„ Wissmann, Pfarrer, Zürich I.
„ Wolfensberger, R., a. Lehrer, Zürich V.
„ Wunderli, Gust., Zürich I.
„ Zollinger, Erz.-Sekr., Zürich I (3).

* * *

Verlagsbuchhandlung Sal. Hirzel, Leipzig.
„ Carl Seyffarth, Liegnitz.
Art. Institut Orell Füssli & Cie., Zurich.

Statut für das Pestalozzianum in Zürich.

(Schweiz. permanente Schulausstellung).

§ 1. Nach Ablösung der Schweizerischen permanenten Schulausstellung vom Gewerbemuseum Zürich erklärt die Kommission der Schweiz. permanenten Schulausstellung die letztere als eine Stiftung im Sinne und nach Vorschrift der §§ 50 ff. des Privatrechtlichen Gesetzbuches.

Als Stiftungsgut gilt das sämtliche auf Fr. 20,000 exklus. Pestalozzistübchen, bezw. Fr. 35,000 inklus. Pestalozzistübchen (jetzt Fr. 50,000, resp. 65,000) versicherte Inventar der Schulausstellung.

Die Stiftung führt vom 1. Januar 1891 an den Namen „Pestalozzianum".

§ 2. Zweck der Stiftung ist, die Entwicklung des schweizerischen Schulwesens, insbesondere des Volksschulwesens, fördern zu helfen, und zwar vor allem dadurch, dass sie Behörden, Lehrern und dem Publikum überhaupt die Kenntnis des gegenwärtigen Zustandes unserer Schulen und ihrer Geschichte erleichtert, eine Vergleichung desselben in den verschiedenen Kantonen und mit dem Auslande ermöglicht und von den Fortschritten Kenntnis gibt, die auf diesem Gebiete gemacht werden.

§ 3. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen dienen:

1. Öffentliche Sammlungen, welche umfassen:
   a) Die Ausrüstung der schweizerischen Schule an allgemeinen und individuellen Lehrmitteln, Schulutensilien und Einrichtungen.
   b) Eine permanente Ausstellung neuer Lehr- und Hülfsmittel, die sich zur Einführung in die schweizerischen Schulen und Verwertung beim Unterricht eignen, ohne Rücksicht auf inländischen oder ausländischen Ursprung.
   c) Das Pestalozzistübchen.
   d) Ein Archiv für schulgeschichtliches und schulstatistisches Material vornehmlich des Inlandes.
   e) Eine Bibliothek für pädagogische Litteratur mit Lesezimmer.
2. Ein Bureau zur Auskunftserteilung an Behörden und Private über Fragen, die in den Bereich der Schulausstellung fallen.
3. Die Anordnung öffentlicher Vorträge, Spezialausstellungen und Wanderausstellungen.
4. Litterarische Publikationen.
5. Es steht der Verwaltungskommission zu, weitere Aufgaben, die unter die Zweckbestimmung des § 2 fallen, namens der Anstalt an Hand zu nehmen.

§ 4. Zur Bestreitung der Kosten werden in Aussicht genommen:

a) Die Mitgliederbeiträge des Vereins für das Pestalozzianum (Schweizerische permanente Schulausstellung).

b) Jährliche Beiträge von Behörden und Korporationen.

c) Geschenke und Legate.

§ 5. Die Oberaufsicht über die Stiftung kommt im Sinne von § 55 des Privatrechtlichen Gesetzbuches dem Regierungsrate des Kantons Zürich zu.

§ 6. Für die Verwaltung wird eine Kommission bestellt. Die Amtsdauer derselben beträgt drei Jahre. Die Kommission besteht mindestens aus 9 Mitgliedern, von welchen in nachstehender Reihenfolge

4 durch den zur Unterstützung des Pestalozzianums bestehenden Verein,
3 durch den Regierungsrat des Kantons Zürich,
2 durch die städtischen Behörden gewählt werden.

Die Verwaltungskommission erteilt, unter Genehmigung der Oberaufsichtsbehörde, Behörden (Kantonsregierungen u. s. w.) und Korporationen, welche die Stiftung mit regelmässiger, jährlicher Subvention von mehr als 200 Fr. per Jahr unterstützen, das Recht auf eine von der Verwaltungskommission zu normirende Vertretung in die letztere. Ebenso wird den Bundesbehörden das Recht auf eine Vertretung vorbehalten.

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberaufsichtsbehörde hat die Verwaltungskommission auch das Recht, Korporationen, welche in irgend einer Weise wesentlich zur Förderung der Anstalt beitragen, ohne die Gegenleistung einer jährlichen Subvention eine Vertretung zuzusprechen.

Über allfällige Anstände entscheidet die Oberaufsichtsbehörde.

Die Kommission konstituirt sich für eine neue Amtsperiode, nachdem zum mindesten die erstgenannten 9 Wahlen stattgefunden haben, auf Einladung und unter der provisorischen Leitung des Präsidenten der abtretenden Verwaltungskommission.

§ 7. Die Verwaltungskommission wählt ihren Präsidenten, Quästor und Aktuar selbst, und zwar letzteren in oder ausser ihrer Mitte. Ebenso bestellt sie zur unmittelbaren Aufsicht über das Institut aus ihrer Mitte einen engern Ausschuss (Direktion) von drei bis fünf Mitgliedern. Die Kompetenzen der Kommission und der Direktion werden durch ein von der Kommission aufzustellendes Regulativ geordnet.

§ 8. Die Jahresrechnung bedarf der Ratifikation der Oberaufsichtsbehörde.

§ 9. Die Rechte und Pflichten der Beitragenden knüpfen sich an die Dauer der Beiträge. Insbesondere begründet der Rücktritt keinen Anspruch auf Rückzahlung geleisteter Beiträge oder auf Aushingabe von Inventargegenständen des Pestalozzianums.

§ 10. Wird die Fortdauer der Stiftung unmöglich, so fällt deren Vermögen im Sinne des § 57 des Privatrechtlichen Gesetzbuches dem Kanton Zürich zu.

Vorbehalten bleibt der Besitzstand des Pestalozzistübchens, der für den Fall der Auflösung des Pestalozzianums laut notarieller Urkunde vom 10. Dez. 1879 der Stadt Zürich zugewendet ist.

§ 11. Die Bestimmungen dieser Statuten können nur mit Genehmigung der Oberaufsichtsbehörde revidirt werden. Die Verwaltungskommission hat über alle Revisionsvorschläge, die entweder von ihr selbst oder durch Beschluss des Vereins für das Pestalozzianum oder einer subventionirenden Behörde, resp. Korporation ausgehen, der Oberaufsichtsbehörde ein motivirtes Gutachten einzureichen.

Zürich, im Oktober 1882. / im November 1890.

Namens der Kommission für das Pestalozzianum (Schweiz. permanente Schulausstellung) in Zürich,

Der Präsident: **O. Hunziker.**

Der Aktuar: **C. Schläfli.**

Vorliegenden Statuten wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich in der Sitzung vom 25. November 1882, den Abänderungsanträgen in der Sitzung vom 24. Dezember 1890 die Genehmigung erteilt.

Statuten des Vereins für das Pestalozzianum in Zürich

(Schweiz. permanente Schulausstellung).

1. Zweck des Vereins ist Förderung des Pestalozzianums (der schweizerischen permanenten Schulausstellung) in Zürich.
2. Mitglied des Vereins ist jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens zwei Franken leistet. Beiträge von fünfzig Franken und mehr berechtigen zur Mitgliedschaft auf drei Jahre; falls der Geber es wünscht, werden solche grössere Beträge auf den Namen des Pestalozzianums kapitalisirt. Auch pädagogische Vereine können die Mitgliedschaft erwerben; Rechte und Pflichten werden von der Verwaltungskommission nach übereinstimmenden Grundsätzen festgestellt. Wer auf Jahresschluss nicht seinen Austritt aus dem Verein erklärt, wird auch für das folgende Jahr als Mitglied betrachtet.
3. Der Verein versammelt sich auf Einladung der Verwaltungskommission des Pestalozzianums regelmässigerweise jährlich einmal, zur Besprechung von Wünschen und Anregungen, sowie zur Vornahme der Wahlen für die durch die Statuten festgestellte Vertretung in die Verwaltungskommission.

Auszug aus dem Reglement über den Ausleihverkehr.

1. Die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum und die dasselbe subventionirenden Behörden sind zu unentgeltlicher, leihweiser Benützung der Bibliothek unter den Bestimmungen des Reglements berechtigt.
2. Die Ausleihung erfolgt gegen Quittung, welche beim Postverkehr der Sendung beigelegt wird und der Anstalt sofort unterzeichnet zurückzusenden ist.
5. Postsendungen gehen auf Gefahr des Entlehners. Ebenso fällt die Frankatur derselben auf seine Rechnung. Das Porto für die Zusendung ist bei der Rücksendung der Bücher in Frankomarken beizulegen.
7. Der Empfänger haftet für unbeschädigte Rückgabe der ausgeliehenen Schriften.
9. Bei unpünktlicher Rücklieferung der Bücher am Ende der Ausleihfrist oder auf Beginn der Revision erfolgt schriftliche Mahnung auf Kosten des Entlehners.

   Nichtbeachtung dieser Mahnung führt zum Ausschluss von der Berechtigung des Ausleihbezuges.
10. Nichtmitglieder haben beim Bezug von Büchern entweder schriftliche Bürgschaft eines Mitgliedes vorzulegen oder ein Haftgeld von Fr. 5.— zu entrichten.

Anhang V.

Verwaltungskommission des Pestalozzianums

1901—1903.

Dr. **O. Hunziker**, Zollikon, *Präsident*
E. Bolleter, Lehrer, Zürich
A. Stifel, Lehrer, Zürich, *Quästor*
H. Büchi, Sekundarlehrer, Zürich
Fr. Graberg, Zeichenlehrer, Zürich.
} zugleich Mitglieder der Direktion.

B. Fritschi, Stadtrat, Zürich.
G. Gattiker, Seminarlehrer, Zürich.
A. Locher, Regierungrat, Zürich.
J. Schurter, Prorektor der höhern Töchterschule, Zürich.
H. Spörri, Sekundarlehrer, Zürich.
Dr. **S. Stadler**, Rektor der höhern Töchterschule, Zürich, *Vizepräsident.*
J. Steiner, Schulinspektor, Winterthur.

C. Schläfli, Sekretär des Pestalozzianums, *Aktuar.*